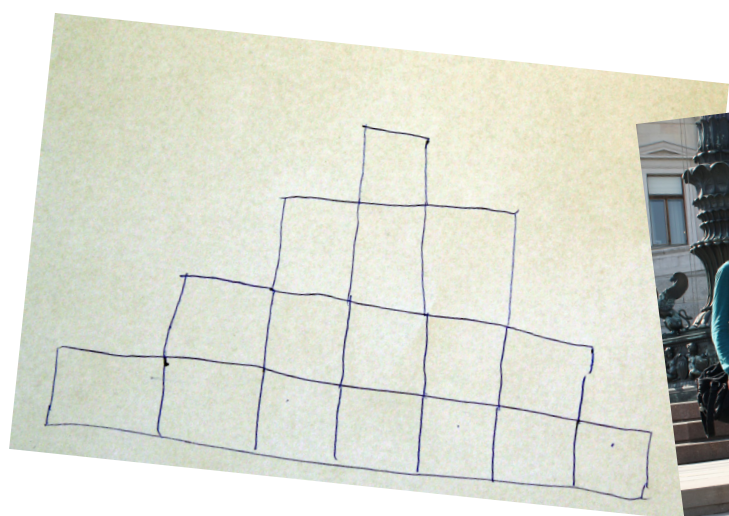


DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 827

Donnerstag, 25. April 2013

KUFSTEIN MISCHT MIT!



Sabrina (14), Lena (14)

Wir sind die 4B der Hauptschule 1 aus Kufstein. Heute sind wir in der Demokratiewerkstatt zu Gast. Unser Thema ist Partizipation. Das bedeutet, dass man Mitbestimmungsrechte hat und sich beteiligt. In unserer Zeitung erfahrt ihr spannende und wissenswerte Dinge. In den folgenden Artikeln könnt ihr euch über diese Themen informieren: Schuldiskussion zu Unterrichtsbeginn und Turnstunden, Wählen ab 16, Gleichberechtigung und Pazifismus. Viel Spaß beim Lesen!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DER SINN VON WAFFEN ...

Viele unschuldige Menschen werden täglich durch Waffengewalt getötet. Trotzdem sind Waffen beispielsweise für die Jagd erlaubt. Nun fragen wir uns, wie ein Leben gänzlich ohne Waffen wäre.

Bereits in den Anfängen der Menschheit waren Waffen wie Bögen und Speere Hilfsmittel zur Nahrungsbeschaffung. Auch damals gab es Konflikte und Komplikationen zwischen Einzelpersonen oder Gruppen. Irgendwann begann man zu erkennen, dass Waffen auch gegen Menschen verwendet werden können. Es wurden Morde begangen, Kriege begonnen und Waffen wurden zweckentfremdet.

Doch wie wäre unser Leben ohne Waffen?

Niemand könnte Schaden in großem Ausmaß verursachen und keiner müsste in großer Angst leben.



Friedensflagge



Gäbe es keine Waffen, bräuchte sich auch niemand zu verteidigen. Doch es wäre beinahe unmöglich, an Tierfleisch zu gelangen. Die Menschen würden trotzdem Wege finden, sich Leid zuzufügen.

Unserer Meinung nach sind Waffen durchaus nützlich, doch wir sind voll und ganz gegen Waffengewalt zur Durchsetzung von Meinungen und Gesetzen.

In demokratischen Ländern gibt es Parlamente, um über unterschiedliche Ansichten zu diskutieren und Regeln für die Gesellschaft zu beschließen.



Fabian (14), David (14), Dalibor (14), Sabrina (14) und Lena (14)

THEMA SCHULE - AUCH WIR MÖCHTEN MITREDEN!

Experten und Expertinnen diskutieren zum Thema Schule. Wir sind vier SchülerInnen, die sich über den Schulbeginn und mehr Sport in der Schule Gedanken machen.

Fängt der Unterricht zu früh an?

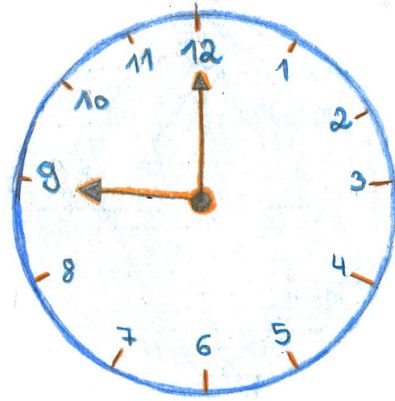
Viele SchülerInnen finden, dass die Schule zu früh beginnt.

Sebastian: „Ich bin dafür, dass die Schule später beginnt, so um 09.00 Uhr, da man um 09.00 Uhr besser ausgeschlafen ist und man sich dann besser konzentrieren kann.“

Marco: „Ich bin der Meinung, dass die Schule nicht später anfangen sollte, da ich lieber weiterhin früher am Nachmittag zu Hause bin.“

Emina: „Sebastian hat Recht, denn die SchülerInnen sind dann gut ausgeschlafen und können besser denken.“

Natascha: „Ich finde, die Schule sollte um 7:50 Uhr



Wir fordern: Schulbeginn um 09.00 Uhr.

beginnen, denn wenn die Schule später beginnen würde, würde sie auch später enden und man hätte am Nachmittag weniger Freizeit.“

Viele Eltern würden es gut finden, wenn die Kinder in der Schule mehr Sport betreiben könnten. Da manche Kinder in ihrer Freizeit keinen Sport machen sind manche Kinder übergewichtig.

Wir glauben, dass sich die Diskussionen zum Thema Schule noch in die Länge ziehen werden. Eine Turnstunde täglich wurde für die Ganztagschulen bereits beschlossen. Allerdings überlegt man noch, wie das umgesetzt werden soll.



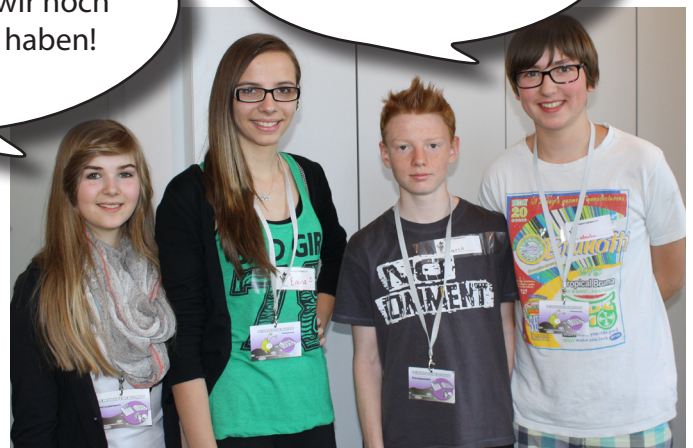
Die Gruppe beim Artikel schreiben.

Der Schulbeginn soll bleiben, damit wir noch genug Freizeit haben!

Ich will länger ausschlafen!



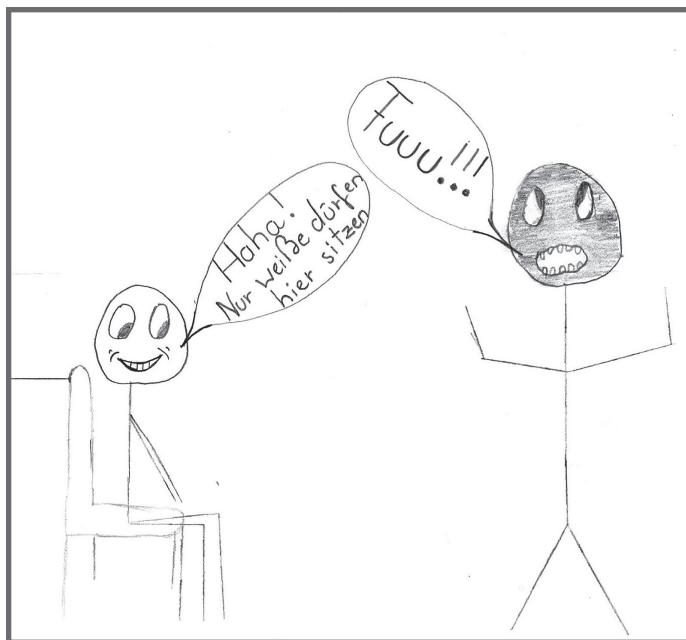
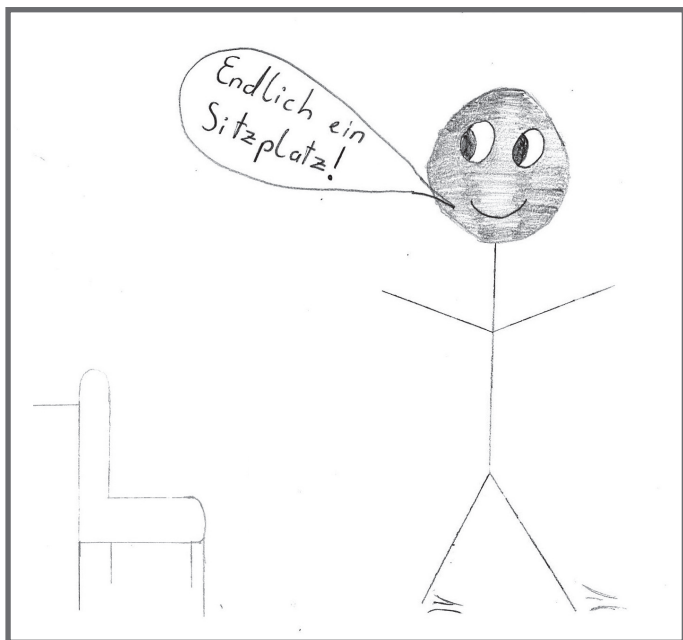
Mehr Sport für die Schüler und Schülerinnen.



Natascha (14), Emina (13), Marco (14), Sebastian (13)

GLEICHBERECHTIGUNG GEHT UNS ALLE AN

Unser Thema ist Gleichberechtigung. Gleichberechtigung bedeutet, dass alle Menschen unabhängig von Hautfarbe, arm oder reich, jung oder alt, Mann oder Frau die gleichen Rechte haben.



Ausgrenzung ist keine Lösung!!!

Gleichberechtigung heißt für mich, dass alle Rechte und Freiheiten jedem Menschen offen stehen.

Gleichberechtigung bedeutet für mich, dass es jeder Mensch verdient hat, gut behandelt zu werden.

Gleichberechtigung bedeutet für mich, dass alle Menschen das tun dürfen, was sie wollen.



Sandra (14), Georg (14), Sebastian (14) und Seid (14)

WÄHLEN AB 16

Wir haben uns heute mit dem Thema „Wählen ab 16“ beschäftigt. Wenn ihr darüber mehr erfahren wollt, dann lest unseren Artikel.

Wir finden, dass jüngere Personen unerfahrener sind. Junge und alte Leute haben verschiedene Wünsche, daher wählen sie anders.

Junge Menschen haben weniger Interesse an Politik und haben oft keine Lust, sich damit zu beschäftigen. Sie gehen einfach nicht wählen.

Es ist besser für die Jugendlichen, wenn sie selber mitbestimmen dürfen.

Junge Leute lernen so, mit Verantwortung umzugehen.



**Kübra (14), Benny (15),
Alisa (13), Marcel (14)**

Seit 2007 darf man in Österreich ab 16 Jahren wählen, wenn man die Staatsbürgerschaft hat. Im großen und ganzen sind wir alle dafür, weil es besser für uns junge Menschen ist, wenn wir selbst mitbestimmen dürfen. Es wird zwar oft gesagt, dass Jugendliche zu unerfahren sind um zu wählen, aber es können sich ältere Menschen ebenso nicht mit Politik auskennen, und dürfen trotzdem wählen. Es macht nichts, wenn man sich anfangs nicht auskennt mit Politik, solange man sich dafür interessiert, kann man sich immer informieren, z. B. im Internet oder in Büchern. Es macht keinen Sinn, wenn man einfach nur das wählt, was die Freunde wählen, man sollte sich seine eigene Meinung bilden und diese bei der Wahl ausdrücken.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4B, HS 1 Kufstein,
Fischergries 30,
6330 Kufstein

Die Gewaltenteilung in einer Demokratie ist wichtig für eine faire Machtverteilung im Staat. Wir haben in einem Spiel über unsere eigenen Spielregeln (Gesetze) abgestimmt und Aufgaben verteilt.



Im Parlament (Legislative) wird über Gesetze diskutiert.



Die Abgeordneten verschiedener Parteien stimmen ab.



Regierung & Verwaltung (Exekutive) setzen Gesetze um.



Die Baumeister (Exekutive) bauen das Spielfeld.



Die Richter (Judikative) entscheiden, ob das Spielfeld den gesetzlichen Vorgaben entspricht.



Manchmal entscheidet das Glück, wer zuerst dran kommt oder welche Gruppe einen Vorteil hat!

